

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 84 (1958)

Heft: 35

Rubrik: Das Ausland schmunzelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

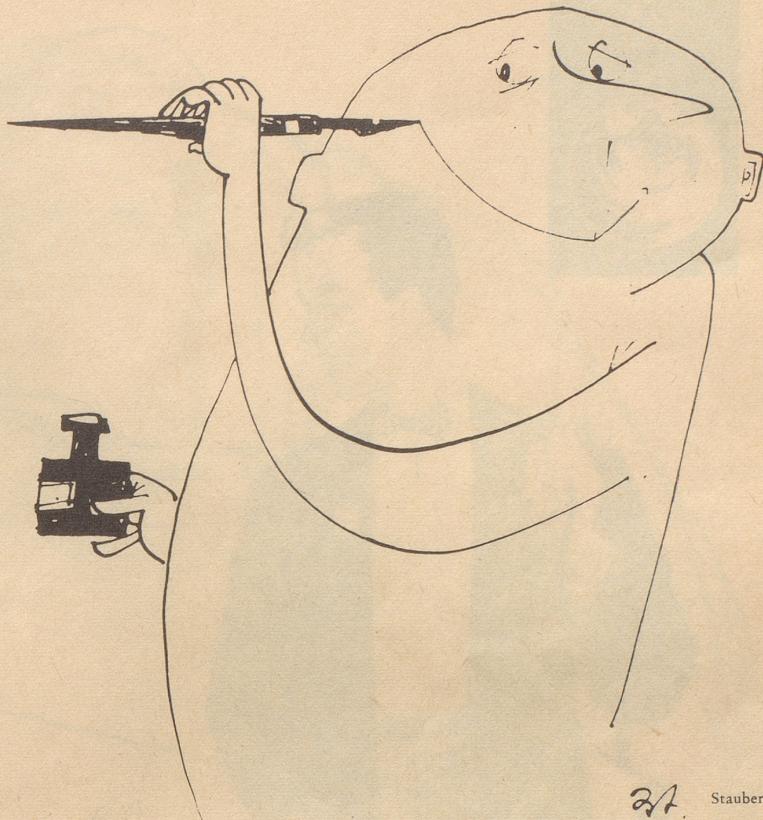
Fuula Püntnar-Schiifar

Schu als khliina Buab bini a gfürchtata Khlättarar gsii. Übar z Khanapee hanni dia grööscha Bärtuura loosloo. Laidar hätt denn d Mama für z Khanapee-Massiv a Khlättar-Varbott ärloo. I hann nemmli aagfanga, dia tickhschta Neegal als Muurhöögga in d Ruggaleena iinazschloo ...

Schpöötar bini mit miina Khlättareja in da Schtaibruch duura gwäxlat, wo gad in dar Nööhhii vu üüsaram Huus gsii isch. z Gaartahäckhali isch miina Bärgiggal worda und dar Maman iarnas Wöschsail hätt ufam Ruckhsackh dooba tua wiana richtigs Gletschairsail. Im Ruckhsackh dinna hätt a Gguttara mit aswas z Suufa dinna sownig gfäält wiana Täschan-Apoteekh mit Englisch-Pflaschtaar. Das Pflaschtaar isch au fliißig pruucht worda, well an Hend und Khnüü immar widar a Schtuckh Tapeeta gfäält hätt. Mit da Jooran isch miar denn dar Schtaibruch z eng worda – i hann aagfanga richtig khlättara. Am Khalanda dooba, am Füürhöörali, im Schgaläera-Toobal und wia dia Khrabra alli haissa tüand. Vu miinara letschta Khlättartuur wetti abar aswas varzella: Hintaram Khuurars Joch schtoot dar Gürgaletsch mit siinara khogamääßig schtaila Nordwand uß fuulam Püntnar-Schiifar. Khai Augablickh bisch sihhar, daß nitt a Griff odar a Tritt ussabrähhha tuat. Nia hettand miar, zwai Khamaraada und ii, da-hai törfä sääga, miar wellandi uff da Gürgaletsch uffa. Gganga simmar abar gliich. Anama Sunntigmorga hemmar vum Khuurars Joch uus – genau wia dia Groosha – dar lischtiig in d Gürgaletsch-Wand schtudiart, hend denn üüsari Khappaneegalschua uuszooga und d Turntäppi aaglaid. Und hend aagfanga khlättara. As isch höllisch gföörliggsii. Vor allam für miini baida Khamaraada, wo hintar miar häära khoo sind. Denna baida sind immar widar khliini Schiifarböckha uff d Köpf aaba khejt... I bin langsam khoga müad wordan in dan Aarma und bin gottafroo gsii, won ii entli über d Khanta vum Gürgaletsch hann khönna übara khrässma. As isch schu öppar dooba gsii. A Khua. Jo, an uusgwagsni Khua, wo döt, zobarscht ufam Gürgaletsch, Graas gfrässa hätt. As isch halt asoo: Ma khann au vu hinna hääran uff da Gürgaletsch uffa. Übar prächtige Waida, mit Enziaana, Ane-moonaa, Alparoosa, Füürililia, je noch Jooras-zitt. Vu hinna häära goots nitt schtail uffa. Ma khönnti in da Sunntigsschua uffa schpaziara, odar barfuaß, wia dia Khua, wo vor miar gschtandan isch. Sii hätt sofort uff-khört frässa, hätt dar Grind a bitz schräag gheppet und – iar khönnands glauba odar nitta – dia Khua hätt ggrinst!

I hann nitt ggrinst. I hann nu miar sälber a Vortraag ghalta: «Du bisch a färtigs Khalb», hanni zu miar sälbar gsaid. «Warum muasch du diins Lääba rissgiar? Warum nitt wian as uusgwagsnas Rindvii dar behkweem Wääg hiinna uffa??» Wia gsaid, as isch miini letschti Khlättartuur gsii. I bin au behkweem worda. So behkweem, daß miini Liabschti gäära said: «Du bisch bald füülar als dar füülschti Püntnar-Schiifar!»

Hitsch



21. Stauber

Das Ausland schmunzelt

In einer Leipziger Schule übt die Lehrerin mit den Schülern Begriffsbestimmungen. «Was ist ein Trauerfall?» fragt sie. Hans meldet sich: «Wenn ich für meine Mutter einkaufen gehe und dabei das Geld verliere.» – «Nein», sagt die Lehrerin, «das ist ein „Verlust“, aber kein Trauerfall. Weißt du es, Klaus?» – «Wenn ich beim Spielen mit dem Ball eine Fensterscheibe einschlage ...» – «Nein – auch das ist kein Trauerfall, sondern

ein „Schaden“. – Die Kinder überlegen. Schließlich meldet sich Werner: «Wenn Walter Ulbricht stirbt – ?» – «Richtig», sagt die Lehrerin, «das ist kein Verlust und kein Schaden – das ist ein Trauerfall.»

*

Frage- und Antwortspiel in Belgien: «Warum greift König Baudoin nicht zu und wählt unter den europäischen Prinzessinnen eine aus?» – «Sie haben alle zu wenig Rex Appeal.» *

Sonnenblume

Sie will sich, die Sonne, zur Sonne erheben;
sie steigt und sie steigt über mich empor –
sie will ihre Fracht einer Wolke mitgeben,
die sich ans Blau einer Ferne verlor.

Sie wächst und sie wächst himmelan, bis das Haupt,
das schwere, und kaum mehr umstrahlte, sich neigt
und seines Aufgangs und Lichtes beraubt,
zu seinem Ursprung, zum Irdischen zeigt.

Doch war ihr Weg so den wundersamen
Erfüllungen unseres Himmels gleich,
daß sie die kernigen lösenden Samen
wie Sterne ausschüttet über ihr Reich.

Hans Roelli